



IRAN

Landschaften. Städte. Menschen

Eindrücke von einer Studienreise des Forums Eine Welt e.V.

5. 10. – 19. 10. 2013

Fotos: Ulrike Kremer, Klaus Heller, Regine und Ulrich Döring



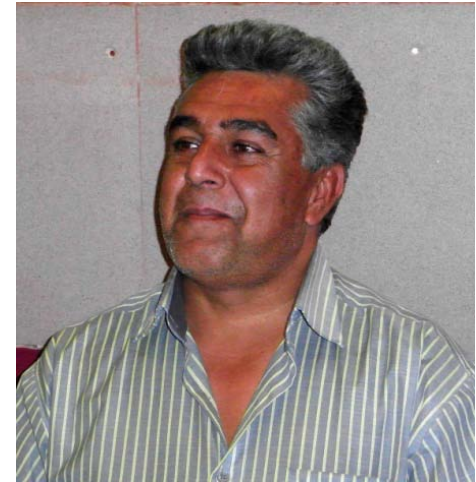
Iran-Reisegruppe des Forums Eine Welt mit Reiseleiter Afshin Farsyabi



Reisebegleiter
Faramarz Bahadori
(Forum Eine Welt e.V.)

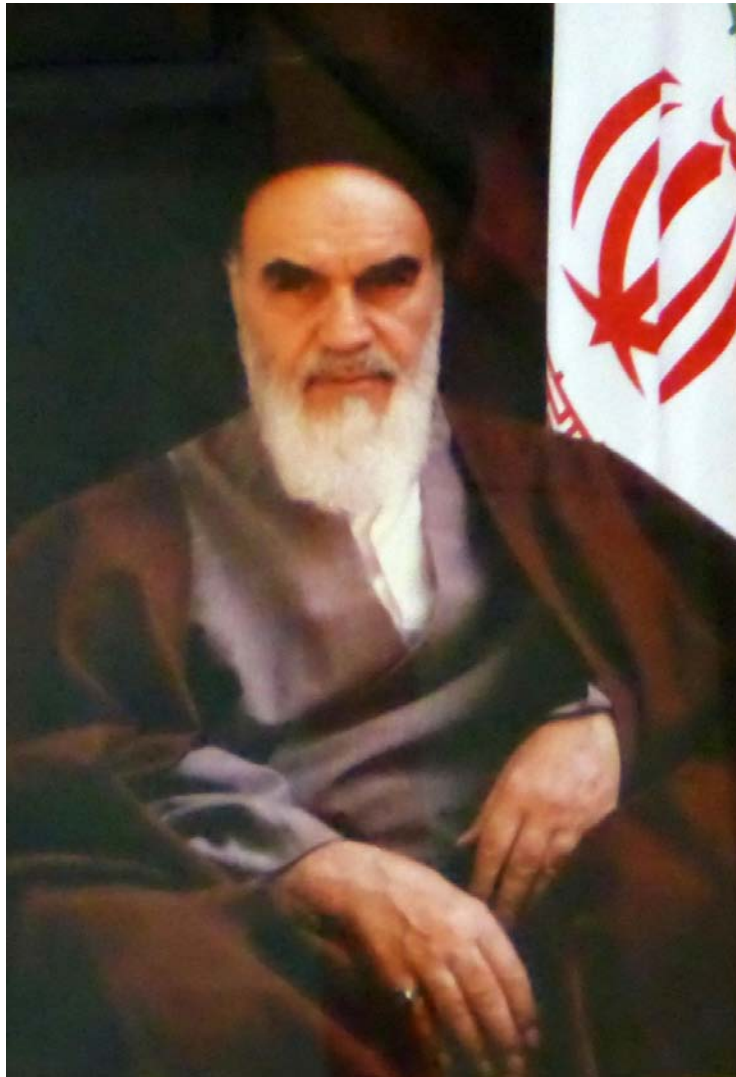


Reiseleiter
Afshin Farsyabi
(Pasargad Tours Teheran)



Busfahrer
(Name unbekannt)

...und immer dabei:



Ayatollah Ruhollah Khomeini (Gemälde in der Lobby des Hotels Enghelab)



Die Reise führt von **Teheran** am Rande der großen Wüstengebiete (Dasht-e Kavir und Dasht-e Lut) vorbei nach Shiraz, von dort durch das Zagrosgebirge nach Isfahan und schließlich mit dem Flugzeug zurück nach Teheran. Im Großraum Teheran leben ca. 15 Millionen Einwohner; die Hauptstadt des Iran liegt am Fuße des Elbursgebirges auf 1.200 m ü.M.



Das Hotel Enghelab Teheran ist ein komfortables und sauberes Vier-Sterne-Hotel im Zentrum der Stadt.



Zimmer im Hotel Enghelab. (Im Hotelzimmer ist natürlich kein Schleier vorgeschrieben.)



In jedem Hotelzimmer gibt ein kleines Schild die Qibla an (die Gebetsrichtung Mekka).



TEHERAN (Blick von der Dachterrasse des Hotels); im Hintergrund das Elbursgebirge



Der Fernsehturm vor dem Totschal, dem Hausberg von Teheran (4.000 m)



Eines der markantesten Gebäude ist das Hochhaus der National Iranian Gas Company. Die Grundstoffindustrie gehört wie 80 % aller Unternehmen zum öffentlichen Sektor (Staat, Pasdaran, religiöse Stiftungen). Der Trend geht aber z.Z. offensichtlich in Richtung Privatisierung.



Neubau einer Bank. Die Banken und viele andere Unternehmen sind seit 2012 vom internationalen Zahlungsverkehr ausgeschlossen, was einen Kapitalabfluss zur Folge hat. Weitere Folgen des westlichen Embargos sind: der Rückgang der Exporte um 60 % und ein Schrumpfen des BIP um 6 %. Die Arbeitslosenrate liegt bei 35 % und die Inflation bei 45 %.



Die iranische Hauptstadt leidet unter einem ständig wachsenden Autoverkehr, was mit erheblicher Luftverschmutzung und Gefahren für die Fußgänger verbunden ist. Hier eine Fußgängerbrücke.



Vereinzelte moderne Bushaltestellen sorgen für die Sicherheit der Fußgänger.



Polizeikontrollen sind sehr selten. Polizei und Militär halten sich in der Öffentlichkeit zurück.



Das größte Kaufhaus des Iran ist das Noore Tehran. Das Angebot an Konsumartikeln ist seit der Verhängung des Embargos stark zurückgegangen.



In den Herrenmodegeschäften fällt auf, dass das Krawattenverbot offensichtlich nicht beachtet wird.



Auch die Kleidung der jungen Frauen entspricht nicht immer den Vorschriften des Mullahregimes.



Zum 2.500. Jubiläum des Iran ließ Mohammad Reza Schah 1971 das Azadi-Monument bauen– acht Jahre, bevor die islamische Revolution ihn ins Exil schickte.



Die ehemalige US-Botschaft. Hier begann 1979 der offene Konflikt zwischen den USA und dem Iran, nachdem das Gebäude – als Reaktion auf die amerikanische Unterstützung für den Schah - von Studenten besetzt worden war.



Das Palästina-Monument erinnert an die iranische Unterstützung des palästinensischen Kampfes gegen Israel.



Tausende von jugendlichen „Märtyrern“ wurden im Krieg gegen den Irak (1980-1988) als Kanonenfutter verheizt. Heute erinnern am Straßenrand Bilder an ihren sinnlosen Tod.



Warteschlange vor der deutschen Botschaft. 100.000 Iraner sind in den vergangenen Jahrzehnten nach Deutschland emigriert.



Teheran beherbergt mehrere bedeutende Museen. Das Archäologische Museum Teheran wurde 1937 erbaut. Auf den folgenden Seiten sind einige Exponate aus dem Nationalmuseum, dem Glas- und Keramikmuseum und dem Juwelenmuseum Teheran zu sehen.



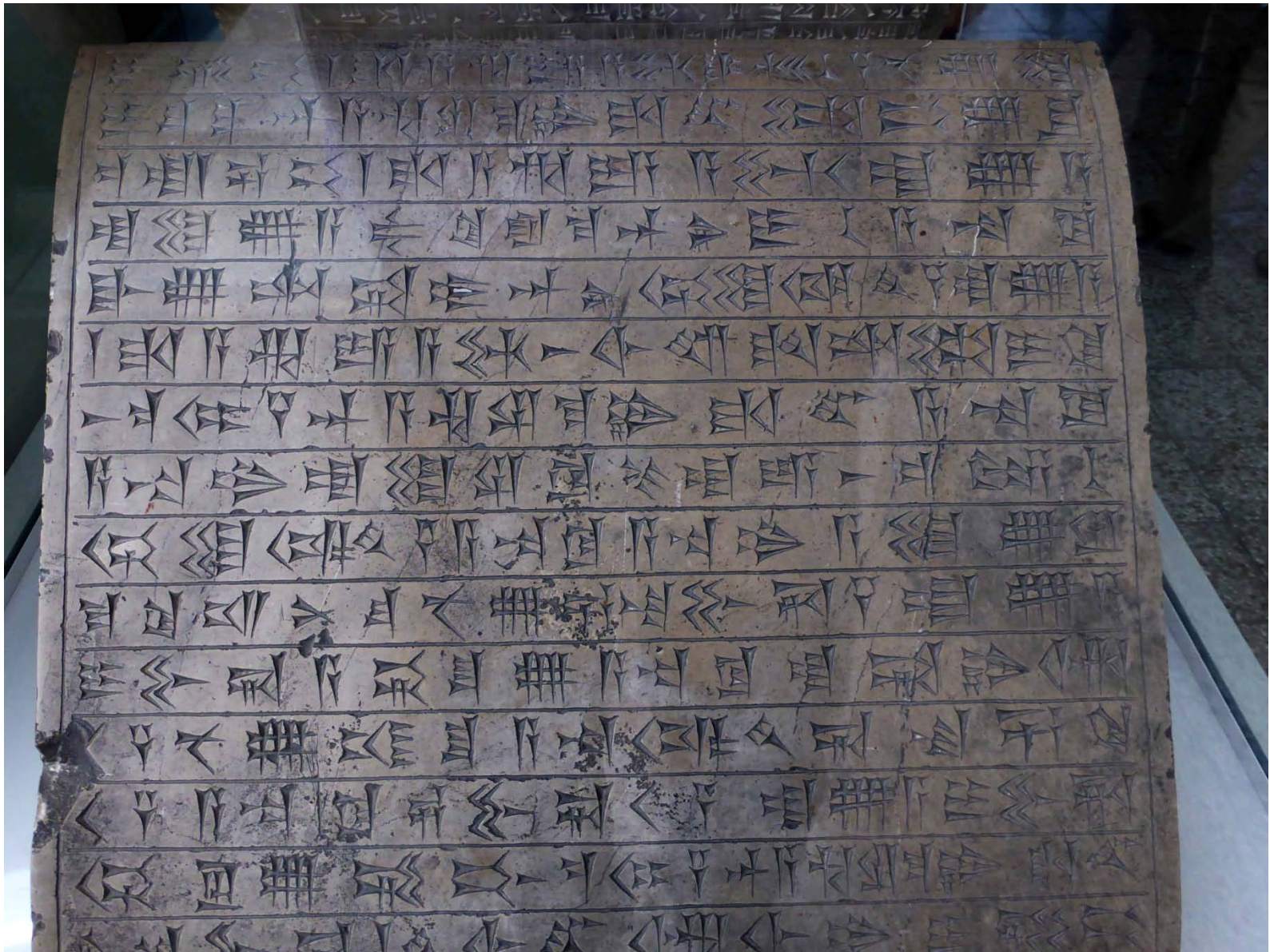
Keramikschale, 5. Jahrtausend v.Chr.



Stele mit dem Codex Hammurabi (älteste Rechtssammlung der Welt; Babylon 1750 v.Chr.)



Steinschale aus achämenidischer Zeit (6. Jahrhundert v. Chr.)



Proklamation des Königs Xerxes (altpersische Keilschrift, Persepolis.5.Jahrh.v.Chr.)



Kopf eines Fürsten (Lapislazuli, Persepolis, 5.Jahrh.v.Chr.)



Vergoldete Silberschale (sassanidisch, 3. Jahrhundert n.Chr.)



Auch das Teheraner Glas- und Keramikmuseum ist sehenswert:



Tonkrüge aus elamitischer Zeit (um 1000.v.Chr.)



Halskette (elamitisch, um 1.000 v.Chr.)



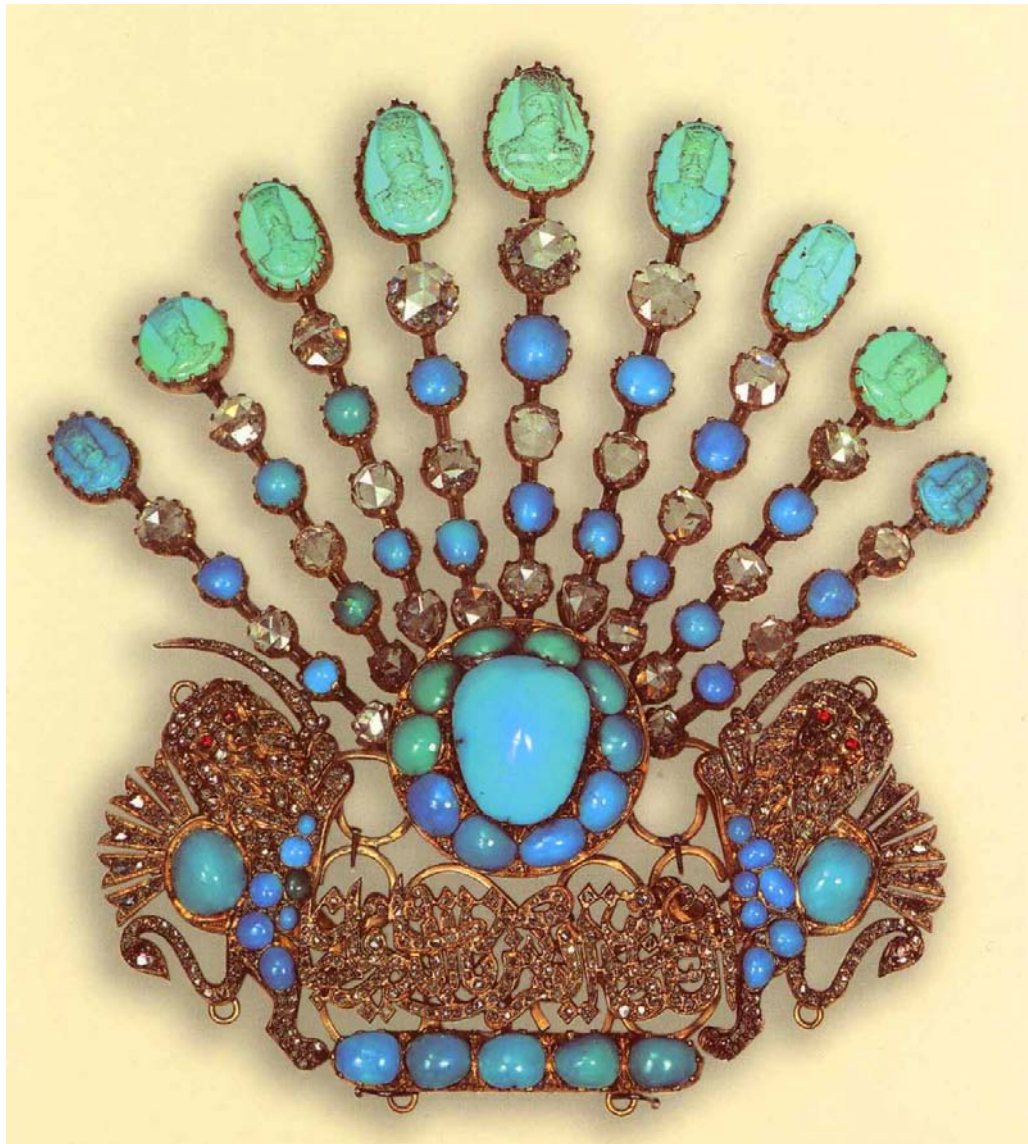
Glasvase (sassanidisch, 3. Jahrhundert)



Keramikschale aus Kashan (um 1300)



In der Nationalbank ist das Juwelenmuseum untergebracht; es enthält Schätze von unermesslichem Wert.
Hier nur zwei Beispiele:



Kopfschmuck mit Türkisen (Nasser-ed-din Shah, 19. Jahrh.)



Krone der Königin Farah Diba (1967)



Am zweiten Abend in Teheran fahren wir nach Darband, einem beliebten Ausflugsort am Fuße des Elbursgebirges.



Männerrunde mit Shisha in Darband



Getränketransport im Gebirge



Abendliche Szene im Elbursgebirge



Abendessen in einem Teheraner Restaurant